

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Militärisches Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 M. 60 Pfg. mit Postgebühren.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpusspalte mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebühren u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2825

Ahrensburg, Sonnabend, den 28. August 1897

20. Jahrgang.

Canovas del Castillo.



In unserem bestehenden Bilde finden unsere Leser ein Porträt des ermordeten spanischen Minister-Präsidenten Canovas del Castillo, dessen so gewaltsamer Tod in allen Ländern Europas großes Aufsehen erregt und von Neuem die Gefahren vor Augen geführt hat, welche der Welt von Seiten der Anarchisten, zu denen sich der Mörder des Präsidenten, Angiolillo bekennt, drohen. Die außerordentlichen Verdienste Canovas um die spanische Regierung, die unermüdete Thätigkeit desselben und die hervorragenden Charaktereigenschaften dieses Mannes haben ihn weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt gemacht.

Canovas ist am 8. Februar 1828 in Malaga geboren und hat in Madrid Philosophie und Jurisprudenz studirt. Schon in jungen Jahren machte er sich durch seine Dichtungen

bekannt, deren Hauptvorzüge ein knapper Stil, treffender Ausdruck und glühende Vaterlandsliebe sind.

Von Malaga in die Cortes gewählt, erhielt er 1854 eine Stellung im auswärtigen Ministerium, war 1855—1857 Geschäftsträger in Rom, dann Statthalter von Cadix, Unterstaatssekretär, wurde 1864 Minister des Innern, vertauschte aber bald dieses Portefeuille mit demjenigen der Kolonien und, provisorisch, mit dem der Finanzen. Er wurde 1868 bekanntlich verbannt, bekämpfte dann, wieder zurückgekehrt, die demokratische Verfassung von 1869, bekannte sich im Juni 1870 für die bourbonische Restauration unter Alfons XII., leitete des letzteren Erziehung und war fortan die Seele der ganzen Restaurationsbewegung. Am 31. Dezember 1874 übernahm er das Präsidium des Regentenschaftsministeriums für Alfons, blieb auch nach der Thronbesteigung des letzteren an der Spitze des Kabinetts, trat aber im März 1879 zurück. Jedoch schon 5 Jahre später wurde er von Neuem auf den Ministerpräsidentenposten berufen und verblieb in dieser Stellung, von mehrfachen, kurzen Unterbrechungen abgesehen, während welcher ihn Sagasta ersetzte, bis zu seinem Tode. Sein Andenken wird in Spanien fortleben und sein Name in der Weltgeschichte einen hervorragenden Platz einnehmen.

Präsident Saure in Rußland.

Nun haben die Franzosen das lange und heißersehnte Schlagwort „Alliance“ aus dem Munde des Zaren endlich gehört. Bei der Frühstückstafel am Donnerstag am Bord des „Bothuan“ brachte der Zar folgenden Trinkspruch aus: „Ihr Aufenthalt bei uns schafft ein neues Band zwischen unseren beiden

befreundeten allirten Nationen, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Sinne von Recht und Billigkeit beizutragen.“

Beim Parade-Frühstück in Krasnojelo brachte Faure folgenden Trinkspruch aus. In Paris, in den Alpen und Dünkirchen, war in dem Augenblick wo ich mich einschiffte, um Rußland und seinen erhabenen Kaiser zu begrüßen, der einstimmige Wunsch, sowie auch des französischen Heeres, der, daß ich dem russischen Heere die erneute und stets aufrichtige Versicherung seiner tiefen Freundschaft überbringe. Ich übermittele freudig und bewegt, Eurer Majestät, diesen Wunsch und bitte Sie, ihn ihren Truppen kundzugeben. Die militärischen Tugenden derselben waren uns bekannt. Wir haben soeben bei unvergleichlichem Schauspiel ihre natürlichen Anlagen, ihre Ausbildung und die mächtige Organisation bewundert. Das französische Heer, welches Eure Majestät in Chalons sah, sollt dem russischen Heere aus der Ferne seinen Beifall und brüdt ihm an diesen feierlichen Tag die Gefühle, gegenseitigen Vertrauens und Waffenbrüderschaft aus. Ich erbe meinetwegen zu Ehren Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie und trinke im Namen des französischen Heeres auf das russische Heer.

Der Zar antwortete hierauf: Herr Präsident: Ich erbe meinetwegen zu Ehren, unserer Kameraden der tapferen französischen Armee, der ich mich glücklich schätze, sie in Chalons habe bewundern zu können und deren würdiger Vertreter mich jetzt beglückwünscht.

Die Aufstände in Vorder-Indien.

Karl V. beherrschte einst ein Reich, von dem er mit Recht sagen konnte, daß in seinen Grenzen die Sonne nicht unterging. Das Gleiche kann man heute vom großen britischen Weltreiche sagen, dessen Beherrscherin kürzlich ihr 60-jähriges Regierungsjubiläum gefeiert hat. Leider müssen aber die Engländer auch hinzufügen, daß in ihren Ländern und Kolonien nie vollständige Ruhe herrscht; die Sonne des Friedens leidet fortwährend Trübungen. Oft handelt es sich nur um einen leicht niederzuwerfenden Aufstand, aber irgendwo ist doch immer der Knüppel aus dem Sack. So bildeten sich auch während der Jubeltage in London Wolken am Festhimmel; aus Indien kamen bedrohliche Meldungen von Empörungen der Eingeborenen aus der Nachbarschaft von Kalkutta, das ist die Hauptstadt Vorderindiens mit dem Sitze der Regierung an der Ostküste der Halbinsel, unweit der Mündung des Ganges. Wenn man sich auch die Festfreude nicht stören ließ, so waren solche Nachrichten doch geeignet, in dem Freudenbecher einen bitteren Bodensatz zurückzulassen. Der Kenner der indischen Geschichte weiß eben zu genau, wohin solche Empörungen der in religiösem Fanatismus erregten Eingeborenen führen können.

Die Erinnerung an die Greuelthaten des Rana Sahib und seiner Anhänger vom Jahre 1857 machen noch heute die verantwortlichen Leute in der indischen bzw. britischen Regierung gruseln. Und man soll nur nicht glauben, daß sich solche Ereignisse nicht wiederholen könnten. Nur ein Drittel der ganzen britischen Heeresmacht in Indien besteht aus Europäern, also unbedingt zuverlässigen

Die Einödlerin von Koteby Hall.

Novelle nach dem Englischen von A. Zwidert.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Seitdem haben Mutter und Sohn mich in Ruhe gelassen; ich wurde in meiner Einsamkeit durch nichts mehr gestört; in trostlosem, ödem Einerlei schlichen die Tage dahin; fortgesetzt brütete ich über das Unrecht, das mir angethan worden war. Ich lebte nicht mehr, ich vegetierte bloß und wahrlich, liebe Enid, wären Sie nicht in mein Leben getreten und hätten mich aus der lethargie meines Kummers klug und thätig und doch mit milder Hand aufgerüttelt, ich wäre zu Grunde gegangen, seelisch und leiblich.“
Enid war der seltsamen Geschichte voller Spannung gefolgt. Tiefes Mitleid für das unglückliche junge Wesen an ihrer Seite, das wie dazu geschaffen schien zu lieben und geliebt zu werden, schwellte ihre Brust. „Darf ich wohl fragen,“ äußerte sie zögernd, „wie Sie heute über Lord Carleon denken?“
„O, ich hasse ihn; ich will ihn hassen!“ lautete die schnelle leidenschaftliche Erwiderung der jungen Schloßherrin wobei ihre Lippen zuckten.
Enid lächelte, mit diesem Satz hatte es wahrlich nicht viel auf sich. Dann aber sagte

sie nach kurzer Pause sehr ernst: „Wollen Sie mir ein offenes Wort nicht übel nehmen, liebe Beatrice?“

„Sprechen Sie ungeheut aus, was Sie denken, Enid, von Ihnen kann ich alles hören!“

„Nun wohl,“ fuhr die andere fort, „Sie handelten Ihrem leidenschaftlichen Naturell gemäß, das zu zügeln Sie leider niemand gelehrt hatte; es war unklug, allein ich erhebe deswegen keinen Vorwurf wider Sie, wohl aber ist Ihr Gatte und noch mehr dessen Mutter zu tadeln. Beide wußten doch zweifellos von Ihrer Lebensweise, welche Sie über kurz oder lang dem Untergange entgegen führen mußte; ja, besäßen Sie nicht eine so kräftige, von Grund aus gesunde Natur, Sie hätten in dieser Zeit wahrscheinlich sowohl körperlich als geistig schon unheilbaren Schaden genommen. Daber durften sich Lady Douglas und ihr Sohn nicht dabei beruhigen, daß Sie ihre Briefe abwießen. Sie mußten um jeden Preis zu Ihnen zu gelangen und Sie aufzurütteln suchen. Ich fasse es, offen gestanden, gar nicht, daß dieser Versuch seitens der Lady nicht gemacht worden ist; es erscheint mir geradezu als gewisslos. Lady Douglas muß eine ziemlich harte, struppellose Dame sein, oder sie liebt ihren Sohn so über alle Maßen, daß ihr jedes Mittel recht erscheint, Steine des Anstoßes aus seinem Lebenswege fortzuräumen, und als ein solcher Stein des Anstoßes erschienen Sie ihr offenbar, meine arme, liebe Beatrice.“

Die Gattin Lord Carleons nickte traurig: „Da mögen Sie wohl richtig vermuthen, Enid. Großer Gott, mich schaudert, wenn ich an das Leben zurückdenke, das ich geführt habe, bevor Sie wie ein hilfreicher Genius in mein Dasein traten! Ich kann die Vorsehung und Ihnen nicht dankbar genug sein, daß Sie mich aus dieser bejammernswerthen Existenz herausrißen.“

„Ich that, was Pflichtgefühl und Nächstenliebe mir geboten, jede andere an meiner Stelle hätte ebenso gehandelt,“ wehrte Enid beiseiten ab. „Doch beantworten Sie mir eine Frage, Beatrice. Sie haben sich im Verlaufe dieser beiden Jahre und besonders in der kurzen Zeit, seitdem ich hier bin, wunderbar entwickelt. Ich schmeichle nicht, aber Sie sind eine bezaubernde Schönheit geworden, Sie haben die Lücken Ihrer Bildung mit unglaublicher Raschheit ausgefüllt. Man hat mir vielfach die Ehre bezeigt, mich für ein kluges und wohlgebildetes Mädchen auszugeben, allein ich wüßte nicht, was ich Sie noch lehren könnte und worin Sie hinter mir zurückständen. Würde es Sie nun nicht reizen, sich Lady Douglas und Ihrem Gemahl, so wie Sie jetzt sind, einmal vorzustellen, denselben zu zeigen, welch herrlicher Schwan aus dem häßlichen Entlein geworden ist? Ihr Gemahl wird und muß Sie lieben, wenn er Sie jetzt sehen würde.“

Die jugendliche Herrin von Koteby Hall sprang mit blühenden Augen rasch empor und rechte ihre schlank, ebenmäßige Gestalt hoch

auf. „Oh, Enid, wenn ich's glauben dürfte, daß ich wirklich schön geworden bin, nur halb so schön wie meine Mutter war, und daß ich mit meiner blonden Göttin, jener verhassten Edith, in die Schranken treten könnte, Enid, daß er mir huldigt, daß er um meine Gunst wirbt, und wenn ich ihm dann meinen Zorn, meine ganze Verachtung in das Gesicht schleudern könnte — Jahre meines Lebens gäbe ich für diesen einen süßen Augenblick der Rache. Ach, es wird leider nur ein Traum bleiben!“

Enid lächelte vor sich hin, indem sie zu sich selber sprach: „Du wirst hoffentlich ganz etwas anderes in dem Augenblick thun, wo Allan Douglas zu Deinen Füßen kniet, Du holdes, heißblütiges Geschöpf.“ Laut aber sagte sie: „Ich halte es nicht für allzu schwierig, Ihren Traum zu verwirklichen, Beatrice.“

„Wirklich, Du Liebe, Einzige — aber wie, wie?“

Beatrice sah entzückt aus mit ihrem schönen, brünetten Gesicht, den großen nachtschwarzen Augen, die vor Erregung glänzten und funkelten, ein vollerblühtes Weib und doch wieder wie ein unschuldiges Kind, das von den Herrlichkeiten des Weihnachtsfestes schwärmt. Enid gehorchte einem plötzlichen Impulse, indem sie die jüngere Freundin zu sich heranzog und innig küßte. „Der Kriegsplan ist leicht entworfen. Ich will um Ihre Willen versuchen, mich mit meiner Tante zu versöhnen, gelingt dies, so ziehen wir sie

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G V M

B.I.G.

Truppen. Eine besondere Gefahr liegt ja auch darin, daß die Engländer die Eingeborenen selbst in der Handhabung der Waffen und in ihrer Fehdweise unterweisen haben.

Immer sind es Verletzungen seitens der Engländer auf religiösem Gebiet gewesen, welche die Indier zum Aufruhr gebracht haben.

Doch wie stand es eigentlich mit dem Aufstande 1857? Die Militär-Revolution überfluthete vornehmlich auch das Königreich Dudd, das erst im Februar 1856 annectiert worden war.

Nach dem Abzuge der Garnison besetzten die Rebellen die Stadt und die ganze Provinz Dudd. Ja, aber waren es denn Rebellen, diese Freiheitskämpfer, welche ihren eigenen Grund und Boden verteidigten?

wenigstens theilweis ins Vertrauen und begeben uns zu Beginn der Saison nach London; die würdige Dame nimmt uns beide unter ihre Flügel und führt uns in die Gesellschaft ein, wo wir ganz sicher mit Lord Carleon zusammen kommen.

„D, Enid, das ist wundervoll!“ rief die Gattin Lord Carleons. „Ich nehme dann auch in London Gesangstunden, und ist meine Stimme wirklich so viel werth wie Du sagst, so soll es an mir nicht fehlen; ich lode ihn dann wie die Sirenen der griechischen Sage mit Zaubertonen an mich; ich weiß aus Aeußerungen seiner Mutter, er liebt die Musik leidenschaftlich.“

„Heute noch, wenn es möglich ist,“ erwiderte Enid; „wir wollen die Zeit nutzen.“ Beatrice war damit einverstanden und drängte aufgeregt zur Heimkehr.

Enid nidte lächelnd; daheim angelangt hatte sie indes gar nicht nöthig an Lady Clifford zu schreiben. Denn zu ihrem Erstaunen fand sie unter den inzwischen eingetroffenen Poststücken auch einen Brief ihrer Tante vor, in welchem diese die Hand zur Versöhnung bot und ihre Einwilligung zu Enids Heirath mit George Herbert erteilte.

gestatte. Die Boote wurden auch in allem Frieden bestiegen, doch als sie mitten auf dem Fluß waren, ließ Rena Sahib sie in den Grund schießen. Ein Boot, welches entkam, lies er wieder einfangen, die Männer sofort erschießen, Frauen und Kinder aber zusammen mit den sonst Aufgegriffenen in ein Hospital nach Cawnpore bringen.

Schleswig-Holstein.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.)

§ Kreis Stormarn. Ueber das Recht der Presse, öffentliche Uebelstände zu besprechen und zum Gegenstande ihrer Kritik zu machen, hat das Reichsgericht ein für die gesammte Presse wichtiges Urtheil gefällt, indem darin der Presse das Recht zurkennt wird, Uebelstände zur Sprache zu bringen.

— § Das Reichsgericht hat kürzlich entschieden, daß Plomben für die Zähne künftig zu den von den Krankentassen zu gewährenden Heilmitteln zu rechnen sind, da, wie die Entscheidung ausführt, die Erhaltung der Zähne von großem Einfluß auf die Gesundheits-erhaltung des menschlichen Organismus ist.

* Ahrensburg, 27. August. Einige Prügellaffen, die in jüngster Zeit hier und in der Umgegend vorgekommen sind, beschäftigen gegenwärtig die zuständigen Behörden und dürften für die Schuldigen einen unangenehmen Nachgeschmack erhalten.

Lobes für den jungen talentvollen Rechtsanwält und prophezeiten ihm eine glänzende Zukunft. Das genügte nun bei Lady Clifford, die sich ohnehin einsam fühlte und ihre Nichte zurückschonte, einen vollständigen Gesinnungswechsel herbeizuführen.

Es war mehrere Monate später; die Saison in London näherte sich bereits ihrem Höhepunkt. Enid und Beatrice galten beide als die Nichten Lady Cliffords und wurden in der Gesellschaft gleichmäßig gefeiert.

ist eine Unterfuchung eingeleitet. — Ein gleiches Verfahren schwebt gegen einige Leute in Ahrensfelde, die vor einiger Zeit zwei junge Leute des Abends überfallen und namentlich einen von diesen recht erheblich mißhandelt haben.

* Auf Veranlassung des Landesdirektorats wird z. Z. eine eingehende Statistik über die Feuerlösch-Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden, Brandwehrbezirken bezw. Löschverbänden aufgenommen. Die in den Formularen enthaltenen Fragen, welche von den Brandmeistern zu beantworten sind, beziehen sich auf die Lage der Ortschaften und der vorhandenen Wasserstationen, den Mannschaftsbestand der Brandwehr, einschließlich der freiwilligen Feuerwehr und deren Ausrüstung.

* Vor Kurzem ging die Anregung durch die Zeitungen, die Anhänger des Statspiels möchten den Spielgewinn eines Abends zu Gunsten der Ueberschwemmten opfern. Hier hat bereits eine Statpartie dieser Anregung Folge gegeben und unserer Expedition den Ertrag eines Abends mit 3 Mk. zum Besten der nothleidenden Ueberschwemmten eingeliefert.

* Wegen Ausbruchs der Brusteuche unter den Pferden der 4. Eskadron des 16. Husaren-Regiments ist eine Abänderung der Quartierliste erfolgt. Auch die Gemeinde Ahrensburg wird keine Einquartierung erhalten.

* Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr kam hier ein Gewitter zum Ausbruch, das keinen weiteren Schaden anrichtete, aber durch heftige Regengüsse wieder Störungen in den Entarbeiten hervorrief.

* Wir machen unsere Leser auf die im Inserattheil unseres heutigen Blattes enthaltene Annonce des Fest-Ausschusses des Hamburger Krieger-Verbandes, betreffend der Sedan-Feier in der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, besonders aufmerksam.

* Kirchspiel Bergstedt, 26. August. Die Bramfelder freiwillige Feuerwehr feierte am letzten Sonntag ihr jährliches Stiftungsfest. Herr Hauptlehrer Johannsen hielt die Festrede; er wurde als Mitbegründer der Behr zum Ehrenmitgliede derselben ernannt.

Wandsbek, 25. August. In einer von 250 Personen besuchten Versammlung wurde

Eines Abends im Theater jedoch trat in die Loge gerade gegenüber der ihrigen, bald nach Beginn der Aufführung, ein Herr ein, bei dessen Anblick Beatrice einen leisen Aufschrei nicht zu unterdrücken vermochte. „Er ist es — es ist Allan!“ flüsterte sie dann der Freundin zu.

am Montag die Gründung eines Spar- und Bauvereins besprochen. Die Frage wurde lebhaft erörtert, namentlich begründeten auch die Gegner des Projekts energisch ihre Bedenken.

* Südliches Stormarn, 26. August. Die Entearbeiten sind hier zum größten Theile beendet, nur vereinzelt trifft man noch Horden auf dem Felde an. In den in der Nähe der Stadt belegenen Ortschaften ist man schon eifrig mit dem Herausnehmen der Kartoffeln beschäftigt, welche in der Stadt gute Abnahme finden; vereinzelt Landleute haben schon ihre gesammte Kartoffelernte verkauft.

* In einzelnen Ortschaften des Kirchspiels Steinbeil herrscht der Keuchhusten hart und die Sterblichkeit unter den neugeborenen Kindern ist eine sehr große.

* Eben verlaudet, daß in der vorletzten Nacht in Glinde ein Brandunglück passiert ist, bei dem vier Menschenleben zu Grunde gegangen sein sollen.

* In Stapelfeld feiern am kommenden Sonntag die Rätchner Rüter'schen Eheleute das Fest der silbernen Hochzeit.

Kleine Mittheilungen.

— Hamburger Kinder werden bekanntlich vielfach aufs Land geschickt und dort in Kost und Pflege gegeben und daß solche gerne genommen werden, beweist eine Aeußerung aus dem Munde eines Landmannes in Oldenburg, der, als vom Geldmachen die Rede war, bemerkte: „Man kann hütigen Dags blots noch Geld maken ut Swien un ut Hamburger Kinder.“

— Im Dorfe Römmau wurde der Knecht des Landmanns Geertz von einem wüthenden Stier angefallen und derart zugerichtet, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus in Lübeck nothwendig wurde.

— Zwischen dem Sohn eines Schlachtereimeisters aus Bredstedt und einem Arbeiter aus Stelberg entspann sich vor einigen Tagen Morgens um 4 Uhr ein Streit, der damit endete, daß Letzterer dem Ersteren ein Stück von der Nase abhieb.

— In Glindstadt hat die Polizeiverwaltung den Kapellmeistern befohlen, das Spielen der Arbeitermarche außerhalb strikt geschlossener Gesellschaften zu unterlassen, widrigenfalls für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu einer Woche festgesetzt werden würde.

— Seine Excellenz der Herr Oberpräsident, Staatsminister v. Köller, gedenkt bestem Vernehmen nach im Laufe des künftigen Monats eine Bereisung verschiedener Theile der Provinz vorzunehmen.

leidenschaftlichen Mädchen identisch sein, das er nothgedrungen vor zwei Jahren zu seiner Gattin hatte machen müssen.

Enid, sowie ihre Tante, die zum größten Theil in die sonderbare Liebesgeschichte eingeweiht worden war, triumphierten. Seine Excellenz besuchte Lady Clifford seitdem sehr oft, und selbst den Fernerstehenden wurde es allmählich klar, daß Beatrice der Magret war, der ihn anzog.

in Altona... und bet... legende... fündliche... huch des... ist aber... der Ant... dort an... Nabel... Augen... mühsam... unglück... ? Eatsch... Holstei... tödtet... nannten... Rischotte... — C... alen R... Kreise... jellen... vom 22... notirt u... erhalten... ab je ei... 120 Mk... bezahlt... Eine... Se... nische... noje S... Regime... Aufrac... Stelle... auferor... meinen... Verfaß... aufhörl... Petersb... von di... aber bri... Wochen... „Nuffi... über d... heißt... des Re... durch S... ausgeze... u. A. J... Beden... ment se... hütigen... Abhor... Ueb... glichen... der Be... Buch... Zeitpu... zwischen... Fall, i... kommen... immer... Der... wüthet... ziten... fähigke... schaffli... verlaute... geeigne... ensend... mittel... Reize;... Freund... der G... reizend... habe... der ih... und e... mit de... verzei... daß er... er traf... hatte... einen... mütter... der G... Abficht... unwill... lügen... Gestalt... dieser... fage r... so leit... er mit... Di... der G... fuhr e... fort, ... meine... Gebun... „I... ander... (E... Sie n... Welt...

Gottesdienst
in Ahrensburg.
Am 11. Sonntag nach Trinitatis,
den 29. August, Vormittags 9 Uhr
Hauptgottesdienst.

Anzeigen.
Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die im Grundbuche von Kremer-
berg Band I Blatt 3 auf den Namen
des **Johann Hinrich Dwinger**
in Kremerberg eingetragenen, daselbst
belegenen Grundstücke
am **25. Oktober 1897**
Nachm. 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht —
an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 505,35 M.
Reinertrag und einer Fläche von
17,6003 Hektar zur Grundsteuer mit
240 Mark Nutzungswert zur Ge-
bäudesteuer veranlagt. Auszug aus
der Steuerrolle und beglaubigte Ab-
schrift des Grundbuchblatts können
in der Gerichtsschreiberei, Vormittags
von 9 bis 11 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche,
deren Vorhandensein oder Betrag aus
dem Grundbuche zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerks
nicht hervorging, insbesondere der-
artige Forderungen von Kapital,
Zinsen, wiederkehrenden Hebungen
und Kosten, spätestens im Verstei-
gerungstermin vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, falls der betreibende Gläubiger
widerspricht, dem Gerichte glaubhaft
zu machen, widrigenfalls dieselben
bei Feststellung des geringsten Ge-
bots nicht berücksichtigt werden und
bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen
die berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum
der Grundstücke beanspruchen, wer-
den aufgefordert, vor Schluss des
Versteigerungstermins die Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, wid-
rigenfalls nach erfolgtem Zuschlag
das Kaufgeld in Bezug auf den
Anspruch an die Stelle des Grund-
stücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird

am **27. Oktober 1897**
Vorm. 10 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Ahrensburg, den 21. August 1897.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Amt eines Gemeinde-Verord-
neten ist durch Ausscheiden erledigt.
Zur Vornahme einer Ersatzwahl wer-
den die Wähler der zweiten Klasse
hierdurch berufen.
Die Wahl findet in dem Amts-
lokale der Gemeinde-Vertretung (Z.
Degenhard) am
Montag, den 6. September d. J.
Abends von 8-8^{1/2} Uhr
statt. Ahrensburg, 27. August 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Große Gedächtnisfeier
am 2. September in der
Allgem. Gartenbau-Ausstellung
in Hamburg.

Um auch den Schulkindern aller
Orten die Möglichkeit zu bieten, die
wunderbare große Herbstausstellung
zu besichtigen und an der patriotischen
Feier sich zu betheiligen, soll ihnen
der Eintritt von Morgens 8 bis 2
Uhr Mittags gegen Erlegung von nur
10 Pfennigen gewährt werden. Be-
gleitende Verwandte und Lehrer der
Kinder haben eine Karte a 50 Pfg.
an der Kasse zu lösen.

Der Fest-Ausschuss des
Hambg. Krieger-Verbandes.



15 Erste Preise.
Tiefschwarze
Eisengallus-Tinte,
die beste Archiv- u. Dokumen-
ten-Tinte
Farbige
Tinten und Tuschen
für Aemter.
Stempelfarben,
Stempelkissen, Klebstoffe.
Überall erhältlich.
EDUARD BEYER
Chem. Fabrik,
CHEMNITZ.
Gegr. 1856.

Aufruf
an die Bewohner Schleswig-Holsteins.

Ein furchtbares Schicksal hat Tausende unserer Mitbürger betroffen.
Im Süden wie im Norden unseres Vaterlandes haben entsetzliche Un-
wetter weite Strecken noch vor Kurzem in blühender Kultur stehenden
Landes unter Zerstörung menschlicher Wohnstätten und Vernichtung der
Habe der Bewohner verwüstet. In erschütternder Weise ist die Theilnahme,
die Hülfeleistung des ganzen Landes wachgerufen.

Auch in unserer Provinz wird bereits an das Werk gegangen, sich
an der Hülfeleistung zu betheiligen. Schleswig-Holstein weiß, was Wassers-
noth bedeuten kann und giebt den nothleidenden Brüdern doppelt gern.
Um die Hülfeleistung aller Orten zu fördern, auch zweckmäßig zu-
sammenzufassen und den berufenen Stellen zur wirksamen und gleich-
mäßigen Verwendung zuzuführen, hat sich das unterzeichnete Provinzial-
Komitee gebildet. Dasselbe richtet hiermit an alle Bewohner der Provinz
Schleswig-Holstein die herzlichste Bitte um thätigste Theilnahme am ge-
meinsamen guten Werke.

Die örtlichen Vereinigungen aller Art, Korporationen und Private
werden gebeten, ihre Sammlungen und Gaben an Geld „an das Schleswig-Hol-
steinische Provinzial-Hülfskomitee für die Ueberflutheten zu Schleswig,
zu Händen der königlichen Regierungs-Hauptkasse“ einzusenden. Dem-
nächst wird das Provinzial-Komitee öffentlich Quittung leisten.

Das Provinzial-Komitee.
Staatsminister von Köller,
Ober-Präsident der Provinz Schleswig-Holstein, Vorsitzender.

Da es in unserem Orte an einem Lokal-Komitee mangelt, erklärt sich
die unterzeichnete Redaktion bereit, Gelder für diesen Zweck in Empfang
zu nehmen und dieselben derzeit an das Provinzial-Komitee zu senden.
Für eingegangene Beiträge wird an dieser Stelle Quittung geleistet werden.
Die Redaktion der „Stormarnschen Zeitung.“

Bei der Expedition eingegangene Gaben:
J. Sch. 3 M. K. 5 M. Drei Statpieler 3 M. Kr. 3 M. Kinder-
gesellschaft 1 M. R. 10 M. Zusammen 25 M.

Bekanntmachung.
Zweite Bekanntmachung.

Es wird hierdurch unter Beziehung
auf §§ 16 und 29 des Statuts
öffentlich bekannt gemacht, daß mit
Zustimmung der Gemeindevertretung
der Zinsfuß für Spar-Einlagen
vom **1. Januar 1898 ab**
von 5^{1/2} Prozent auf 5^{1/4} Prozent
herabgesetzt wird, und diese Ven-
derung von da ab auch für alle
seitherigen Sparlassen-Interessenten
Anwendung findet, welche nicht
vorher ihre Einlagen gemäß
§ 24 gekündigt resp. zurückge-
zogen haben.

Der Zinsfuß für ausgeliehene
Kapitalien wird ebenfalls vom
1. Januar 1898 ab
entsprechend ermäßigt.
Vargteheide,
den 23. Juli 1897.

Die Administration
der Spar- und Leihkasse der Gemeinde
Vargteheide.
F. Stahmer. Hans Filter.
Joh. Stahmer. A. Luther.
J. H. Ramm.

Johs. Thomas
Ahrensburg
Marktstrasse No. 23.



Gesucht zum 1. November
ein Mädchen
auf einer Landstelle. Näheres in der
Expedition d. Bl.

See auf dem Lande.
Große Volks-Verlustigung für Jung und Alt,
aufgestellt Große Straße, vom
29. August bis 5. September.
Zu zahlreicher Benutzung ladet ergebenst ein
Der Besitzer.

Große Auswahl von:
Zuckerwaaren, Chokolade, Thee u. Kaffee,
sämmliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze,
Konserven aller Art,
geräucherte u. gekochte Fleischwaaren,
stets frisch und in bester Qualität,
geräucherten dicken **Speck,** zum Ausbraten, 60 Pfg. per Pfd.,
Schweizer- u. Holländer-Käse,
garantirt reine **Weine** von 70 Pfg. an per Flasche,
empfehle bestens.
M. Gaens, Hagener Allee 14.

R. M. Schutz, Mahr's Nr. 18870.
poröse Unterkleidung.
Gesund und wirklich luftdurchlässig bleibend.
Ärztlich empfohlen.
Prämiirt: Lübeck 1895. — Kiel 1896.
Alleinverkauf in Ahrensburg bei
Julius Weil Nachf.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager
Inhaber **Heinrich Hamann,**
empfehl
Feinste Meierei-Butter von M. 1,10 — an, Margarine von 50 Pfg. an,
Schmalz von 40 Pfg. an, — gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellen-
wurst, gekochte und geräucherte Mettwurst, Döfchen-Zungen, Prima
Hamburger Rauchfleisch, Geräucherte Schinken in Auschnitt.

Konserven aller Art.
Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse,
Rambouou-Käse, Tilsiter Fett-Käse.
Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee.
Vorzüglicher Kaffee von 1 M. an.

Wiener-Backmehl u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg.
und frische Eier.
Neue Jager Matjes-Heringe.

Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaaren.**

Große, englische
Stück-Kohlen
zur Maschinenheizung
empfehl
Ahrensburg.
H. F. Meggersee.

Die Verkaufsstelle des Stor-
marn'schen landw. Kreisver-
eins übernimmt den
Kauf und Verkauf
von künstlichem Dünger und
allen Sorten Futtermitteln. Den
Abnehmern wird freie Analyse bei
der agril. chem. Versuchstation in Kiel
gewährt, sobald der Rechnungsbetrag
400 M. übersteigt. Alle Anfragen,
sowie Aufträge sind an den Vor-
stand des Stormarn'schen landw.
Kreisvereins in Oldesloe
zu richten.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife
D. R.-Patent M.-G. 15861
ist tatsächlich unvergleichlich in ihren
Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten
und Ausschläge, sowie zur sofortigen Her-
stellung einer sammetweichen, zarten, blend-
end weissen Haut- und Gesichtsfarbe.
Vorräthig 50 Pfg. pro Stück bei:
Aug. Prahl, Drogerie.
Ahrensburg.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosigter Teint
sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen
u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte
man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.
in **Nadebenl-Dresden.**
a. Std. 50 Pfg. bei
Apotheker **Krieger** und Frau **Marie**
Gaens, Hagener Allee 14.
Man verlange Nadebeuler Lilien-
milch-Seife.

Verkehrs-Schule.
Sichere Vorbereitung für Post-,
Bahn- und jede andere Beamten-
Carriere. Prosp. gratis.
Kellinghusen i. S. Dir. C. Schulze.

J. O. G. T.
Logo Morgenstern Nr. 73 hält am
Sonntag, den 29. August im
Saale des Herrn J. Schierhorn in
Ahrensburg offenen Abend ab. Zu-
tritt unter Abstinenz gestattet.
Fr. Scharbau, Sekretär.

Ahrensburg,
Hamburger Straße 14,
im Gartenhause, ist eine kleine Woh-
nung, nach hinten, mit Garten, zum
November an r u h i g Leute o h n e
Kinder zu vermieten.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19